

# „Wir müssen jetzt die Weichen stellen“

## Borgfelder CDU fordert schnellen Ausbau der Kinderbetreuung

Von unserem Redaktionsmitglied  
Nicole Brückner

**BORGFELD.** Wenn es nach der CDU-Beiratsfraktion Borgfeld geht, soll in diesem Jahr noch mit dem Ausbau der Betreuungsplätze für die unter Dreijährigen begonnen werden. „Bislang stehen für 277 unter dreijährige Kinder in Borgfeld nur acht Betreuungsplätze in der Murnel bereit“, heißt es dazu von der Borgfelder CDU. Das entspreche lediglich einer Versorgungsquote von 2,8 Prozent. Der Koalitionsvertrag dagegen sehe bis zum Jahr 2010 eine Versorgungsquote von 20 Prozent vor – das wären immerhin 55 Betreuungsplätze für Borgfeld. Bis 2013 sollen aufgrund einer Bund-Länder-Vereinbarung 97 Plätze zur Verfügung stehen.

### 131 Kinder unter drei Jahren

Allein in Borgfeld gebe es jetzt schon mindestens 131 Kinder unter drei Jahren, für die ein Betreuungsbedarf bestehe, erklärte Gabi Piontkowski, Sprecherin der CDU-Fraktion im Beirat Borgfeld. „Wenn wir nur annähernd die Versorgungsquote von 20 Prozent im Jahre 2010 erreichen wollen, müssen wir jetzt die Weichen stellen“, erklärte sie weiter. Man könne nicht noch län-

ger warten, sondern müsse zügig nach geeigneten räumlichen Möglichkeiten und Betreibern Ausschau halten – denn bis die Plätze komplett eingerichtet seien, würden immerhin weitere ein bis zwei Jahre vergehen.

### „Am Bedarf vorbei“

Den Vorschlag der rot-grünen Koalition, die Mittel des Tagesausbaubetreuungsgesetzes vorrangig für den Ausbau in sozial schwachen Stadtteilen zu verwenden, lehnte Gabi Piontkowski ab: „Das geht am Bedarf vorbei“. Sie sehe zwar auch die Notwendigkeit, dass für Kinder aus sozial schwächeren Familien etwas getan werden müsse, jedoch ergebe sich aus einer Senatsmitteilung vom 15. Januar dieses Jahres, dass solche Betreuungsangebote von erwerbslosen, kinderreichen und bildungsarmen Familien nur unterdurchschnittlich genutzt würden.

Es könne nicht angehen, dass in einigen Stadtteilen Betreuungsplätze eingerichtet, aber nicht genutzt würden, während sie in anderen Stadtteilen dringend benötigt würden. „Eine attraktive Kinderbetreuung ist schließlich auch ein Standortfaktor, der Familien in Bremen hält“, erklärte für die CDU-Beiratsfraktion Gabi Piontkowski.